

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5663)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltenen Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1609

Ahrensburg, Sonnabend, den 21. September 1889

12. Jahrgang.

## Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister.“

### Die Wahlen in Frankreich.

\* Am Sonntag, den 22. d. M., wird die jetzige Staatsform Frankreichs, die Republik, wiederum einer Prüfung unterworfen werden, inwieweit sie der gegenwärtigen Generation in Fleisch und Blut übergegangen ist. Ein anderes charakteristisches Kennzeichen als dieses, weisen die französischen Wahlen überhaupt nicht auf, denn all die verschiedenen Parteiencharakteristiken verschwinden, wenn die Freunde und die Gegner der Republik gezählt werden. Einzig und allein dem General Boulanger ist es gelungen, als politisches Chamäleon weiter zu vegetieren, an seine Fersen heften sich sowohl Männer von der äußersten Linken als Monarchisten. Der monarchistische Prätendent hat deutlich genug erklärt, daß seine Partei überall da, wo sie nicht selbstständig auftreten könne, die boulangistischen Kandidaten als Gegner der gegenwärtigen Regierungsform zu unterstützen hätte, Boulanger selbst stellt in seinem letzten Manifest als einziges Programm nur die Revision der Verfassung auf. In welchem Sinne er dies meint, sagt er nicht, er hält sich selbstverständlich für alle Eventualitäten bereit und würde sich in alle Verhältnisse zu schicken wissen.

Die Hauptfrage nach dem vorausgesetzlichen Ausfalle der Wahlen liegt vollständig im Dunkeln, ebenso die Frage, was der Boulangismus von den Wahlen zu erwarten hat. In den Provinzen legen sowohl die Republikaner als die Monarchisten und Boulangisten die größte Siegeszuversicht an den Tag; da das neue Gesetz die Aufstellung eines Kandidaten in mehreren Bezirken unmöglich macht, kommen namentlich die

Boulangisten vielfach in Verlegenheit um Kandidaten, es ist ihnen mehrfach passiert, daß Schützlinge des Generals die Ehre abgelehnt haben, auf seinen Namen in den Wahlkampf zu ziehen. Boulanger selbst kandidirt in dem nördlichen Bezirke von Montmartre, in Clignancourt, sein Gegner ist der Sozialist Joffrin, doch hält man es bisher für wahrscheinlich, daß Boulanger siegen wird, da sich viele Wähler trotz der Abneigung gegen Boulanger nicht entschließen werden, für Joffrin zu stimmen. Ziemlich verwirrt ist die Lage in diesem Wahlkreise dadurch geworden, daß zuletzt noch ein dritter Kandidat, Thiebaud, aufgetaucht ist; dieser gehörte früher zu den Boulangisten, sagte sich aber nach der Flucht öffentlich von Boulanger los, doch traut man ihm nicht recht.

Daß der Wahlkampf nicht mit sehr glimpflichen Waffen geführt wird, ist erklärlich, wenn man erwägt, daß die Anfeindungen der Parteien schon in gewöhnlichen Zeiten in Frankreich über dasjenige Maß hinausgehen, welches man bei uns für anständig und erlaubt hält. Man wirft sich gegenseitig die ärgsten Beschimpfungen an den Kopf und die Kandidaten sowohl als ihre Anhänger werden mit den größten Schimpfnamen belegt. Ruft die eine Partei über die unheilvolle Bande der Schwindler und Verräther, so antwortet die andere sicherlich damit, daß sie ihre Gegner als Diebe, Räuber und Mörder bezeichnet, das ganze Schimpfsterikon der Markthallenweiber wird im Kampfe der Parteien erschöpft. Im letzten Augenblicke dürfte es auch an Ueberraschungen nicht fehlen. Wenn auch die von Boulangers Freunden verbreitete Nachricht, der General werde unmittelbar vor den Wahlen nach Frankreich zurückkehren,

bei der bekannten „Tapferkeit“ des Entflohenen durchaus unwahrscheinlich ist, dürfte es an sonstigen Ueberraschungen, namentlich an Verbreitung falscher allarmirender Nachrichten zur Beeinflussung der Wahlen, nicht fehlen. Einem Pariser Blatt wird schon jetzt aus London gemeldet, daß ein bedeutendes englisches Blatt am Tage vor der Wahl eine Depesche mit schlimmen Nachrichten aus Tonkin bringen wird, um dadurch eine heftige Erregung in Frankreich hervorzurufen. Im Großen und Ganzen scheint es uns jedoch, als ob die Republik von den Wahlen nichts zu fürchten haben wird; der Präsident Carnot erfreut sich der größten Sympathien (Hochzeit schreibt recht ärgerlich: „Dieser Carnot, der uns so lange mit seiner Ehrlichkeit langweilt!“) und das Ministerium Constans hat sich namentlich durch das feste Auftreten seines Chefs anscheinend eine recht sichere Stellung erworben, was in dem jetzigen Frankreich viel sagen will.

### Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Diejenigen Ersatzreserveoffiziere, welche 5 Jahre, also seit dem Jahre 1884, der Ersatzreserve angehört haben und zu Neubewerben nicht einberufen gewesen sind, treten mit Ausnahme derjenigen, welche wegen Kontrollenzugung in eine jüngere Jahresklasse versetzt sind, am 1. Oktober d. J. zum Landsturm ersten Aufgebots über und haben sich im Laufe dieses Monats behufs Eintragung dieses Vermerks mit ihren Ersatzreserve-Pässen beim Bezirksfeldwebel zu melden. Sobald dieser Vermerk in die Ersatzreserve-Pässe eingetragen ist, sind die betreffenden Mannschaften von sämtlichen militärischen Obliegenheiten entbunden.

\* Ahrensburg, 20. September. Das dem Gutner Müggenburg in Ahrensfelde gehörige, zu Steinamp belegene Wohnhaus mit Garten und etwas Land wurde für ca. 12 000 M. an einen Herrn Krüger aus Hamburg verkauft. — Die Sieggelwische Landstelle zu Stellmoor wurde für 6000 M. verkauft.

Altona, 18. September. Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 21. Oktober. Zum Vorsitzenden derselben ist der Landgerichtsdirektor Krüger ernannt worden.

— Eine interessante Arbeit wurde dieser Tage an einem Hause in Bahrenfeld vorgenommen; um dasselbe um ein Stockwerk zu erhöhen, wurde das Schieferdach mittels Schrauben drei Meter höher gehoben, was gelang, ohne daß auch nur eine Schieferplatte beschädigt wurde.

— Die Unterbeamten der hiesigen Gerichte hatten ein Geheiß an die vorgesetzte Behörde gerichtet, worin sie um Gehaltszulage baten, unter Hinweis auf die Vertheuerung der Lebensmittel durch den Zollanschluß. Wie man hört, ist denselben eine entsprechende Gehaltszulage in Aussicht gestellt worden.

— Gestern sind die drei Bataillone unseres Infanterie-Regiments Nr. 31 aus dem Manöver zurückgekehrt und heute fand die Entlassung der Reservisten und Dispositionsurlauber statt.

Sande, 18. September. Heute Nacht gegen 1 1/2 Uhr ertönte hier Feuerlärm, es brannte in dem Theile eines Hauses der Kampfstraße, der von einem schwedischen Arbeiter bewohnt war. Letzterer lebte mit einem Frauenzimmer in wilder Ehe, während er seine Frau in dürftigen Verhältnissen in Lübeck zurückgelassen hatte. Die Zuhälterin war vor einigen Tagen nach Kopenhagen abgereist, auch der Schwede blieb mehrere Tage seiner Wohnung fern. Das Feuer wurde von der freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht und nach beendigter Löscharbeit ergab die Untersuchung der Wohnung, daß Wände, Betten u. mit Petroleum getränkt waren, mit Petroleum getränkte Lappen lagen überall umher und Thüren und Fenster waren verbarrikadirt. Es liegt also der Verdacht einer Brandstiftung nahe, umsomehr, als das Möblement, welches einen Werth von höchstens 400 M. hatte, zu 3000 M. versichert war.

— Ueber die Geschicklichkeit zweier Jäger berichtet die „Bergf. Ztg.“ Folgendes: „Unsere modernen Jäger scheinen es — vielleicht weil ihnen nur zu seltener ein Häslein in den Weg und dann auch noch so schnell läuft und so klein ist, daß sie es nicht treffen — nicht mehr auf Wild, sondern auf andere größere Thiere, wie Rabe und Ferkel, ja sogar und ganz besonders auf Menschen abgesehen zu haben. So schossen am Montag zwei

## Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

27.

Den Bericht des treuen Dieners ihres Verlobten nochmals eingehend überdenkend, hatte Angela eine Weile am geöffneten Fenster gesessen, als sie Francescas wohlbekanntes Klopfen vernahm und diese alsbald ihr Zimmer betreten sah. Ihr fragend entgegenblickend, gewahrte sie deren sichtlich Erregung, und war einigermaßen überrascht, sie sagen zu hören:

„Signora Angela, die Contessa hat den Besuch einer Dame bekommen, welche auch Sie kennt und sehen und sprechen möchte.“

„Wohin?“ fragte befremdet Angela. „Wer aber könnte die Dame sein?“

„Sie wird es Ihnen selbst sagen, und hat mich nur beauftragt, sie bei Ihnen zu melden.“ antwortete Francesca mit zunehmender Erregung.

„So lassen Sie die Dame kommen,“ entgegnete Angela, neugierig, wer diese sein möchte, und sah der sich schnell entfernenden Kammerfrau voll Spannung nach. Zu weiteren Gedanken aber blieb ihr keine Zeit, denn schon ward langsam die Thür geöffnet, und Contessa Beatrice trat ein. Einen Augenblick sie sprachlos anstarrend, eilte sie ihr entgegen, und rief so überrascht wie erfreut:

„Signora Antonia, Sie — Sie hier?“

„Ja, mein liebes Kind,“ erwiderte diese so ruhig sie vermochte, „und wahrhaft erfreut, Sie wohl und gesund zu sehen,“ und damit reichte sie ihr beide Hände entgegen.

„Und auch Sie befinden sich wohl?“ fragte diese ergreifend Angela, und führte sie zum Sopha, auf dem Beide Platz nahmen und sie sich stillschweigend wunderte, daß so schnell nach ihr Signora Antonia die Anstalt verließen.

„Ja, leidlich,“ erwiderte diese, sie liebevoll wie bewegt ansehend, „die Abwechslung und Aufregung der Reise ist mir gut bekommen. Auch habe ich eine treue und der Pflege gewohnte Begleiterin, die Sie ebenfalls kennen —“

„Jofefa?“ rief Angela lebhaft und erfreut.

„Ja, Signor Vitali hat eingewilligt, sie mir einstweilen zu lassen,“ entgegnete Contessa Beatrice, kaum im Stande, wie sie der nichts ahnenden Angela gegenüber ihren Bericht zu beginnen habe. Die augenblickliche Pause unterbrechend, fuhr sie, diese bedeutungsvoll ansehend, fort:

„Signora Angela, Sie wundern sich gewiß, mich so unerwartet in Celena und hier in Ihrem Zimmer zu sehen, wie auch ich nicht wenig überrascht war, von Ihrer Anwesenheit hier selbst zu hören —“

„Ja, Signora Antonia,“ antwortete Angela, „wenngleich Sie mir gesagt, daß

Sie von Zeit zu Zeit die Anstalt des Signor Vitali verlassen —“

„Daß ich es diesmal gethan, um wahrscheinlich nie dahin zurückzukehren, daran sind Sie schuld,“ antwortete Contessa Beatrice mit merklichem Nachdruck.

„Ich?“ fragte, überrascht von allem, was sie hörte, Angela.

„Ja, mein liebes Kind, denn unsere seltsame Ähnlichkeit hat mir keine Ruhe gelassen,“ entgegnete erstere in demselben Tone. „Ich bin auch bereits in Neapel und der Villa Isola gewesen —“

„Wäre es möglich?“ rief erstaunt und zugleich erfreut Angela. „Und haben Marcella gesehen und gesprochen?“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Contessa Beatrice, „sie ist durch den Zuspruch der hochwürdigen Abtissin von Santa Maria Thretwillen nach und nach ruhiger geworden —“

„Meine liebe, treue Marcella, und meine verehrte hochwürdige Frau Abtissin!“ rief Angela, und Thränen füllten ihre Augen.

„Von beiden kann ich Ihnen die herzlichsten Grüße bestellen, denn ich habe Letztere auch in Santa Maria aufgesucht,“ entgegnete Contessa Beatrice.

„Tausend Dank!“ sprach lebhaft Angela.

„Sie müssen mir viel von ihnen erzählen —“

„Ich habe Ihnen in der That viel zu erzählen, mein liebes Kind,“ versetzte bedeutungsvoll die Contessa.

„Von der hochwürdigen Frau und Marcella?“ fragte hastig Angela.

„Von beiden und auch von ihnen unbekanntem Thatsachen, aus welchen Sie ersuchen werden, daß unsere Ähnlichkeit keine zufällige ist,“ antwortete wiederum mit Nachdruck die Contessa.

„Keine zufällige?“ fragte ungläublich Angela. „Wie wäre das möglich? — So weit ich von meiner verstorbenen Tante Alessandria weiß, sind meine nächsten Verwandten längst todt —“

„Und wenn aus besonderen Gründen Ihre verstorbenen Tante Ihnen die Wahrheit vorenthalten, sie auch nicht deren leibliche Nichte wären —“

„Angela starrte die Sprecherin einige Augenblicke wortlos an, dann aber sagte sie hastig:

„Ich verstehe Ihre Worte nicht, Signora Antonia, sprechen Sie deutlicher und lassen Sie mich alles erfahren!“

„Wohlan denn, Angela,“ erwiderte die Contessa mit tiefer Bewegung, „so vernimm, daß Du das Kind meiner verstorbenen Schwester bist, das wir ebenfalls todt geglaubt. Sie hatte gleich mir einen Conte di Locarno geheirathet, welcher der Better der Bewohnerin dieses Hauses und des Conte di Locarno in Neapel gewesen, der aus besonderer Gefälligkeit gegen die Marchesa di Colonna, unsere entfernte Verwandte, Deine Entführung aus der Villa Isola bewerkstelligt!“

„Sagen Sie die Wahrheit, Signora

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C

M

B.I.G.



„Sonntagsjäger“ in Neuenamme einen Arbeiter in den Kopf, so daß sich derselbe in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Wunde soll nicht ungefährlich sein. An demselben Tage schossen die wackeren Jäger noch zwei andere Männer an und am Sonntag vorher hatten sie ebenfalls einen Mann getroffen. Auch ein Pferd wurde von den Schützen angeschossen, und als der Besizer desselben sie zur Rede stellte, wurde er ausgelacht.

**Schleswig, 17. September.** Die Kommission für die Erbauung eines Landesdenkmals zum Gedächtniß der Schl. hollst. Statthalter Reventlow und Beseler tagte gestern Nachmittag im hiesigen Rathhause behufs einer Auswahl unter den eingekommenen, bereits von uns erwähnten Entwürfen. Da indeß einige Preisrichter nicht erschienen waren, darunter auch der geb. Igl. Bauath Adler in Berlin, ist kein bestimmter Beschluß gefaßt worden, in Folge davon die Anlage selber sich etwas verzögern wird. Wie wir hören, haben die Besprechungen der anwesenden Herren indeß dahin geführt, ein motivirtes Gutachten festzustellen, worauf demnach das weitere veranlaßt werden soll. Für das vor Schloß Gottorf geplante Kanonen Denkmal wird jetzt der Baugrund ausgetrieben. Man erwartet, daß das in der „Karlshütte“ vor Rendsburg angefertigte Denkmal am Jahrestage des Sieges bei Orleans, aus welcher Stadt auch die von Kaiser Wilhelm I. geschenkten Geschütze stammen, hier enthüllt und eingeweiht werden wird.

**Von der Westküste, 16. September.** Wie sehr die Halligen an der schleswigschen Westküste dem Untergange entgegen geben, erhellt deutlich aus der Vergleichung der gegenwärtigen mit der früheren Größe einzelner derselben. Die Hallig Nordmarsch hatte um 1749, also vor 140 Jahren, 10 Werften, nämlich: Nordwerf mit 14, Mayenswerf mit 13, Süderhörn mit 7, Treiburg mit 6, Hülligenlei mit 16, Nichtswerf mit 11, Halde mit 10, Neu-Peterswerf mit 8, Hayenswerf mit 4, Neumerf mit 4 Wohnhäusern, also mit zusammen 93 Wohnhäusern, in welchen 400 Menschen wohnten. Gegenwärtig sind folgende 6 Werften: Peterswerf, Hülligenlei, Triburg, Kirchwerf, Mayenswerf und Süderhörn mit zusammen 15 Häusern, in welchen 19 Familien oder 73 Personen leben. Within gingen 78 Häuser verloren, und die Bewohnerzahl um 327 Personen ab. In den Sturmfluthen 1717 und 1825 wurden allein, resp. 19 und 29 Häuser weggespült. Die älteste Kirche ging 1362 unter, worauf sich die Bewohner nach Föhr zur Kirche hielten, bis sie 1599 eine Kapelle auf Nommenswerf erbauten, die 1684 neu aufgeführt, aber 1731 abgebrochen werden mußte. Die später erbaute Kirche mußte, da sie 1825 stark beschädigt wurde, 1840 abgebrochen werden.

**Kleine Mittheilungen.**

— Am Sonnabend Abend brannte die Scheune des Gastwirths Hingst in Bargfeld bei Rortorf nieder; 3 Stück Jungvieh und ca. 50 Fuder Heu sind mit verbrannt.  
— In Quickborn ereigneten sich im Laufe einer Woche zwei Selbstmordfälle; ein 20jähriger unverheiratheter und dem Trunke ergebener Barbier ertränkte sich in einem Teiche und ein verheiratheter Schneider erhängte sich am Kreuzungspunkte des Weges von Langstedt nach Quickborn. Letzteren sollen eheliche Zwistigkeiten zu der That veranlaßt haben.  
— Daß den Spitzbuben auch die Hallen der Justiz nicht heilig sind, beweist der Vorfall, daß dem im Gerichtsgebäude zu Schwarzeneben wohnenden Gefangenenaufseher eine goldene Damenuhr mit Kette gestohlen wurde.

— Der Hufner Kiehn in Wentorf verkaufte seinen reichlich 13 1/2 Hektar großen Besitz für 60 000 M an den Direktor der Norddeutschen Bank, Petersen in Hamburg; an denselben Käufer verkaufte Hufner Schmidt in Wentorf eine größere Grundfläche für 25 000 M.  
— Aus dem Elmshorner Amtsgerichtsgefangniß sind entwichen der Schlossergeselle Kapusinsky und der Schneiderlehrling Burmeister aus Rendsburg.

— Aus Heide sind zwei Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren ausgerückt, um nach Amerika auszuwandern. Die Schlauberger nahmen Bilette nach Hamburg, reisten aber nach dem Norden, um von Dänemark aus weiter zu gehen. Einer der Durchbrecher ist in Amerika geboren und hat schon mehrfach die Reise gemacht; sie sollen sich im Besitze erheblicher Geldmittel befinden.

— Das dreijährige Töchterchen des Hofbesizers Jugwerfen im Sophien-Magdalenenkoog fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Marschgraben und ertrank.

— Die Leiche des alten Fischers Schürmann aus Niendorf, welcher beim Fischen in der Döse ertrank ist nach 16 Tagen aufgefunden und bekränzt worden.

— Auf dem Bahnhofe zu Neumünster wurde der Oberpuffer Claussen von einer Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

— Auf der Stör wurde ein Boot von einem Dampfer angerannt und der in dem Boote sitzende junge Mann so zwischen die beiden Fahrzeuge gepreßt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

— In Altona wurde am Montag ein unbekannter Mann von einem Pferdebahnwagen erfasst; eine Strecke mit fortgeschleift und schwer verletzt.

— Ein gesunder Humor dokumentirt sich in einem Plakat über der Stubentür einer Dorfschenke unweit Hamburgs: „Bei vorkommenden Zwistigkeiten und Schlägereien werden die verehrten Gäste erlucht, Tische und Stühle zu schonen, hinter dem Dien liegen Knüttel.“

**Hamburg.**

— Befamlich beabsichtigten Kapitalisten in Chicago in nächsten Monaten große Massen von Vieh nach England und dem Festland Europas zu versenden. Die Ursache dieser starken Exportbewegung in Schlachtvieh soll der niedrige Preis des Fleisches in Amerika und der hohe Preis in Europa sein. Das Vieh kommt meistentheils aus dem Nordwesten, zum geringeren Theil aus Kentucky. Nach Ansicht Sachverständiger ist die Ausfuhr dieses Viehes geschäftlich sehr wohl angängig. Die englischen Märkte Depsford, Liverpool, Glasgow &c. sind im Laufe dieses Sommers besonders stark mit lebendem Vieh aus Amerika beschickt gewesen; die Wochenzufuhr soll sich auf 8—10,000 Stück belaufen. Eine erste Sendung von solchem amerikanischen Vieh ist bereits unterwegs und zwar sind es 150 Ochsen, die mit dem Dampfer „Europa“ hier erwartet werden. Sobald das Schiff von Helgoland gemeldet worden ist, begeben sich auf Anordnung der Behörde Thierärzte nach Cuxhaven, um auf der Fahrt des Schiffes nach hier das Vieh zu untersuchen.  
— Am Mittwoch Abend ist der Dampfer „Europa“ hier angekommen; von den 150 Ochsen waren unterwegs 13 krepirt und mußten über Bord geworfen werden, der Rest wurde nach dem Zentral-Viehhof getrieben.  
— Die Frevelerien und Rohheiten nehmen jetzt wieder in erschreckender Weise überhand. In

der Nacht zum Mittwoch passirte ein Frevel, der seines Gleichen sucht. In einer Wirthschaft am Brookthorquai sah eine Gesellschaft von Frauen und Männern beisammen, welche friedlich einen Geburtstag feierte. Plötzlich versprang die Spiegel-scheibe, indem durch dieselbe ein Hagel von Mauer- und Plastersteinen in das Lokal geworfen wurde. Ein Hausen Urarath, welcher von Neuem folgte, fiel in die dampfende Kotle, um welche sich die Gesellschaft versammelt hatte. Man flüchtete vom Tische fort, allein es fiel ein neuer Hagel von Steinen, wobei einer der Geburtstagsgäste durch umherfliegende Glasscherben nicht unerheblich verletzt wurde, während eine Frau durch einen Steinwurf in den Rücken eine Kontusion davontrug. Als der Wirth hinauseilte, um die Freveler zu ermitteln, erhielt er noch einen Steinwurf, ohne jedoch verletzt zu werden. Von den wahren Attentätern ist leider keiner entdedt worden. Sie hatten die in der Nähe der Wirthschaft stehenden Eisenbahnwagen als Hinterhalt benützt und waren in Folge dessen ungefehen entkommen. Da weder der Wirth noch irgend einer der Geburtstagsgäste einen Feind hatte, von dem er sich eines Mordakts gewärtig sein konnte, so ist nur anzunehmen, daß lediglich die Sucht, eine Freveltthat auszuführen und ein harnloses Vergnügen zu finden, die Triebfeder zu der schändlichen That gewesen ist.

— Viel Heiterkeit erregte am Montag ein Miethe-Zettel. In der Montagsnacht wurde nämlich von einem Hause auf dem Glogengießerwall ein Zettel, enthaltend die Worte: „Hier sind Zimmer zu vermietthen und sogleich zu beziehen“, abgenommen und an dem Haupteingang des ehemaligen Zucht- und Spinnhauses in der Ferdinandsstraße angeheftet.

— Vor einigen Tagen bewegte sich ein bedeutender Leichenzug durch den Hammerbrook und St. Georg. Da es nur ein gewöhnlicher Privatmann war, welcher beerdigt wurde und von dem man wußte, daß er wenig Umgang hielt, auch nur eine kleine Familie hatte, war man nicht wenig erstaunt über die lange Reihe von Wagen, welche dem Sarge folgte. Wie sich später ergab, hatte es damit folgende Bewandniß. Der Verstorbene war Besitzer einer Anzahl von Häusern im Hammerbrook und hatte u. A. testamentarisch verfügt, daß er nach seinem Tode in einem vier-spännigen Himmelwagen zur Gruft befördert werden wolle und daß seine sämtlichen Einwohner folgen, wenigstens die Wagen für sie bereit gehalten werden sollten. Dem Beerdigungsverein „Gansa“, dem das Begräbniß von dem Testamentsvolltreter übertragen worden war, war es vorbehalten, den Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen. Es wurden allein für die Einwohner 24 Wagen zur Verfügung gestellt. Siebzehn derselben wurden benützt, die übrigen sieben fuhren leer nach der Grabstätte.

— Das Gerücht von dem Einsturz zweier Häuser verbreitete sich am Donnerstag Mittag in der Stadt, doch war die Sache nicht so schlimm. Infolge der Aufgrabungen zu einem Neubau auf dem Grundstück alter Steinweg 42 sackte die Grundmauer eines kleinen Hauses auf Leops Platz und die hintere Seite des im Jahre 1650 erbauten Häuschens stürzte ein. Das Haus war von zwei Familien bewohnt, deren Mitglieder jedoch mit dem Schrecken davon kamen, jedoch ist fast ihre ganze Habe in Trümmern gegangen. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und begann das Haus abzuklären, mit dessen Abbruch auf Befehl der Baupolizei sofort begonnen wurde.

**Deutsches Reich.**

Am Sonnabend Abend fand im Schlosse zu Hannover eine Festtafel statt, bei welcher der Kaiser folgende Ansprache hielt: „Mit tiefem Dankgefühl für den herzlichsten Empfang der Stadt und des Landes heiße ich die Herren der Provinz von Herzen bei mir willkommen. Unter allen den Worten, und unter allen den Inschriften, die uns bei unserem Empfange entgegengeklungen sind, haben besonders zwei mein Herz berührt: der eine ist der Gruß der Jungungen an uns Beide; es ist das erste Mal, daß in großer Masse das Gewerks als solches, als Stand sich fühlend, uns entgegengetreten ist und mit voller Wärme und Herzlichkeit begrüßt hat. Das zweite ist eine Inschrift, die in einem Dorfe stand und die lautete: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand.“ Bei einer solchen Geminnung, wie sie in Provinz und Stadt mir entgegengeklungen, und bei der patriotischen Hingebung, mit der die Söhne Hannovers im Jahre 1870 für des Reiches Einheit in den Tod und Ruhm gezogen sind, bin ich sehr überzeugt, mit gutem Gewissen in die Zukunft blicken zu können, und mit diesem Gefühl erhebe ich mein Glas und trinke auf das Blühen und Gedeihen der Provinz Hannover: sie lebe hoch! hoch! hoch!“

Laut Meldung aus Sondershausen ist daselbst am Sonntag Abend 9 Uhr 25 Minuten Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen in seinem 88. Jahre gestorben. Fürst Günther, der Vater des regierenden Fürsten, war am 24. September 1801 geboren. Er übernahm die Regierung seines Fürstenthums am 19. August 1835 und verzichtete auf dieselbe zu Gunsten seines Sohnes Karl am 17. Juli 1880.

Die Aufstellung des neuen Reichstags nähert sich dem Abschlusse. Den Bundesratsauschüssen ist bereits eine Reihe von Einzelents für 1890/91 und zwar die Etats für das Reichsamt des Innern, die Reichskasse, die Reichsjustizverwaltung, den Rechnungshof und das Reichsbahnamt zugegangen. Nach Lage der Arbeiten im Reichsamt dürften sämtliche Etats wohl bis Ende dieses Monats in Händen der Bundesratsauschüsse sein, so daß, wenn der Reichstag am 22. Oktober oder selbst noch früher zusammentreten sollte, ihm der Reichshaushaltetat alsbald wird vorgelegt werden können.

Der deutsche Generalkonsul in Marseille hat sich zu Gunsten der beiden Zittauer Studenten, die in Frankreich unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden waren, bei der französischen Regierung verwandt und den besorgten Eltern über den Ausgang der Angelegenheit beruhigende Versicherungen gemacht. Nach dem neuesten in Zittau eingetroffenen Nachrichten sind die beiden jungen Leute gegen eine Kaution von 12,000 M aus der Haft, in der sie 21 Tage lang in Gesellschaft französischer Vagabonden gewesen sind, entlassen worden, ohne jedoch auch ihre in die Heimath zurückkehren zu dürfen. Sie wohnen in einem Hotel in Marseille, dürfen sich frei bewegen, aber die Stadt nicht verlassen, bis ihre Angelegenheit entschieden sein wird. Was den Grund zur Verhaftung anlangt, die spät Abends im Hotel erfolgte, so wird französischerseits behauptet, zwei Deutsche hätten mit einem Militärposten wegen der Ueberlassung einer Lebelpatrone unterhandelt und der Posten hätte später die beiden Verhafteten als die Kaufleute bezeichnet.

Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist über Kiel nach Kopenhagen zurückgereist. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Töchtern am Mittwoch Abend in Kopenhagen eingetroffen und alsbald nach Fredensborg weitergereist.

„Antonia?“ rief, kaum ihren Ohren traugend, Angela.

„Ja, mein theures Kind, zu dem ich mich schon beim ersten Anblick so unwiderstehlich hingezogen gefühlt,“ entgegnete Contessa Beatrice. „Doch nenne mich nicht mehr also, denn ich bin Deine Tante Beatrice wie Du meine Nichte, doch nicht Angela, sondern Angelina di Locarno bist. Ehe ich aber damit beginne, Dir unsere Familiengeschichte zu erzählen, was ich mit Zustimmung meiner Cousine übernommen, will ich Dir einige kürzlich stattgehabte Ereignisse mittheilen, die auch für Dich von großer Wichtigkeit sind. Es ist dies der plötzliche Tod des Conte di Locarno, wie auch der der Marchesa di Colonna, welche auf ihrer Besizung am Golf einem kurzen, heftigen Leiden erlegen ist!“

„Wie? Giovannis Mutter wäre gestorben?“ rief überrascht Angela. „Das aber muß er, als sein Diener ihn verlassen, noch nicht gewußt haben —“

„Zedenfalls nicht, doch mag auch er jetzt von allem durch seinen Vater in Kenntniß gesetzt sein,“ antwortete Contessa Beatrice.

„Zhr Tod schmerzt mich feinetwegen,“ fuhr Angela fort, „denn ich weiß, er hat seine Mutter sehr geliebt. Der des Conte kann mich nicht betrüben, nachdem er so schweres Mißgeschick über Giovanni und mich gebracht. Sie haben sicherlich erfahren, Contessa, daß er in . . . verwundet dar-nieder liegt?“

„Ja, ich weiß es durch einen Brief an meine Cousine,“ versetzte die Contessa. „Aber, Angela, oder Angelina, willst Du nicht mich, die Schwester Deiner verstorbenen Mutter, als Deine Tante ansehen und benennen?“

„Nur zu gern, theure Tante,“ erwiderte lebhaft Angela. „Verzeihe wenn ich, aufgeregt durch alles, was ich diesen morgen erfahren, es unterlassen —“

Contessa Beatrice schloß ihre schöne Nichte in die Arme, und sie zärtlich küßend sagte sie tiefbewegt:

„Du bist von nun an mein Kind, Angela, dessen Besitz mir das Leben wieder werth machen wird, um das ich vollständig genesen möchte, gewiß auch genesen werde —“

„Ja, Du wirst genesen, theure Tante,“ erwiderte sich an sie schmiegend, Angela. „In meiner Liebe und Sorge wirst Du nach und nach die Krankheit überwinden, und gewiß nie mehr nach der so schrecklichen Anstalt zurückkehren!“

„Nein, das werde ich nicht,“ entgegnete entschieden Contessa Beatrice, „zumal auch derjenige, welcher unser ganzes Unglück verschuldet, dessen Anblick mir seit langen Jahren schrecklich gewesen, nicht mehr am Leben ist!“

„Meinst Du den Conte di Locarno, liebe Tante?“ fragte Angela mit umbüstertem Gesicht.

„Ja, mein Kind,“ antwortete diese mit einem schweren Seufzer, „wie Du auch bald hören wirst!“

„Aber, theure Tante, willst Du nicht Deine Mittheilungen auf eine andere Zeit verschieben?“ meinte fürsorglich Angela. „Die Dir daraus erwachsende Aufregung möchte nachtheilig sein —“

„Sei deshalb unbeforgt,“ versetzte beruhigend die Contessa. „Es ist auch richtiger, über alle früheren Ereignisse einmal wieder zu sprechen, nachdem ich, seit ich Dich zuerst gesehen, fortwährend deren gedacht. Auch muß es gesehen, ehe ich Celena verlasse. Ich gehe von hier nach Neapel, und möchte dort am liebsten in Deiner Villa bleiben, die mir so gut gefallen —“

„Welche Freude wird es mir sein, Dich, liebe Tante, nachdem ich meine gute Tante Alessandra verloren, mit meiner Pflege und Sorge umgeben zu können, und wie gern wird dies auch Marcella thun, wenn sie erst alles erfahren?“ rief lebhaft Angela.

„Es wird für uns noch alles gut werden, mein theures Kind, erwiderte bewegt die Contessa. Jetzt aber, denn Deine Tante Andrea wünschte ebenfalls Dich als Verwandte zu begrüßen —“

„Wie sehr bedauere ich, daß wir uns so wenig verwandtschaftlich gegenüber standen,“ konnte Angela sich nicht enthalten zu bemerken.

„Sie bereut das Geschehene aufrichtig,“ entgegnete Contessa Beatrice. „Doch laß mich nun erzählen, auf welche Weise Deine Herkunft entdedt worden ist, was wir Marcella zu danken haben, die indeß noch

nicht weiß, welchen wichtigen Dienst Sie Dir geleistet!“

„Marcella?“ rief überrascht Angela. „Ja, mein theures Kind,“ und Contessa Beatrice erzählte, wie der Kasten aufgefunden, der sich in den Händen der Aebtiffin von Santa Maria befand.

„Das ist allerdings seltsam,“ versetzte lebhaft Angela, „denn ich habe nie einen solchen Kasten im Besitz meiner verstorbenen Tante gesehen, doch hätte auch ich ihn jedensfalls später gefunden. Und der Inhalt, theure Tante?“

Die Contessa erzählte, was sie darüber wußte und fügte dann hinzu:

„Als auch ich den Inhalt der Papiere, theilweise aber durch die hochwürdige Aebtiffin, theilweise aber durch das Lesen derselben erfahren, bin ich sofort hierher geeilt, um mich Deinetwegen mit meiner Cousine in Verbindung zu setzen und Du kannst die meine Freunde vorstellen, als ich von Deiner Anwesenheit in Celena hörte. Von dieser wollen wir die hochwürdige Aebtiffin sobald wie möglich benachrichtigen.“

„Und auch Marcella,“ sagte Angela, deren Augen und Gesichtszüge ihr lebhaftes Interesse an dem Gehörten verriethen. „Der Marchese di Colonna wird durch Giovanni erfahren, daß ich hier bin —“

„Und gewiß seine baldige Rückkehr nach Neapel veranlassen,“ erwiderte Contessa Beatrice. „Höre aber nun unsere Familiengeschichte, die ich Dir in möglichster Kürze

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13  
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
C M B.I.G.



Es heißt jetzt wieder, daß der Kaiser von Rußland mit Gemahlin gegen Ende dieses Monats nach Potsdam kommen wird.

Die Nachricht vom Ausbruch der Maul- und Klauenpest in Westpreußen hat inzwischen leider amtlich bestätigt werden müssen. Die Seuche greift, obwohl sie vorläufig noch anscheinend gutartig auftritt, weiter um sich. Sie herrscht nicht nur im Kreise Graudenz, in Braunsfelde und Massanten, sondern auch in den Kreisen Briesen und Strasburg. Auch aus Dispreußen wird ihr Ausbreiten in größerem Umfange, namentlich in den Kreisen Allenstein und Pr.-Holland, gemeldet.

### Ausland.

#### Spanien.

Ein von Malaga kommendes spanisches Schiff wurde auf der Reise nach Tanger in der Nähe von Alhucemas von Risspiraten gekapert und geplündert. Der Kapitän, ein Passagier und vier Matrosen wurden gefangen genommen.

#### Orient.

Auf Kreta hat Schakir Pascha eine neue Proklamation erlassen, in welcher er Alle mit schweren Strafen bedroht, welche den Aufständischen Waffen und Vorräthe liefern und ihnen beim Entkommen behilflich sind. Einige Hundert Insurgenten haben sich in die Berge geschickt und halten die Bewegung am Leben. Die türkischen Truppen sollen in Selino Ausbreitungen begangen haben. Der Gouverneur hat sich, begleitet vom englischen und französischen Konsul, dorthin begeben, um die Ordnung wiederherzustellen.

#### Rußland.

Aus Kiew wird gemeldet, daß dort tagtäglich weitere Verhaftungen von Studenten erfolgen. Die Anzahl der Untersuchungsgefangenen beträgt bereits über 50; auch zwei Gymnasialen sind in Untersuchungshaft genommen worden. Angeblich soll es sich um eine nihilistische Verschwörung handeln.

Die russische Presse erblüht in dem glänzenden Empfang des Großfürsten Thronfolgers den Beweis dafür, daß Kaiser Wilhelm II. die russisch-deutschen Beziehungen etwas anders beurtheilt, als die Inspiratoren gewisser deutscher Blätter. Die „Nowoje Wremja“, die diesem Gedanken beideren Ausdruck giebt, erläutert ihn des Weiteren wie folgt: Der deutsche Kaiser weiß es natürlich sehr gut, daß weder die Reise des Großfürsten Thronfolgers nach Hannover, noch ein anderes Ereigniß, das noch wichtiger ist und dessen Eintritt in naher Zukunft erwartet wird, auf die internationale Lage, wie sie das von Rußland in den letzten Jahren unentwegt befolgte Programm geschaffen, eine Wirkung ausüben wird. Auch nach diesen Ereignissen wird, wie früher, Alles beim Alten bleiben. Die russische Regierung wird sich ihre volle Aktionsfreiheit erhalten und fest beim Entschlusse beharren, zu einer Verletzung des europäischen Friedens nicht den geringsten Anlaß zu geben, andererseits aber nicht zulassen, daß irgend Jemand sie für geneigt halten könnte, ihre Würde und ihre nationalen Interessen zu opfern, um dieser oder jener europäischen Macht sich gefällig zeigen zu können. Erfordernisse internationaler Höflichkeit nicht erfüllen zu wollen, kommt ihr nicht in den Sinn, aber gewiß wird sie auch nie zulassen, daß irgend Jemand ihr die Bedingungen und den Modus solcher Erfüllung vorschreiben könnte. Die Inspiratoren der deutschen Presse haben das in der letzten Zeit allzu sehr außer Acht gelassen.

#### Afrika.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Zanzibar,

berichten will und die Du später theilweise auch in den aufgefundenen Papieren lesen kannst!

„Von wem sind die Aufzeichnungen?“ fragte Angela.

„Von der Freundin und Gesellschafterin Deiner verstorbenen Mutter, welche Dich dem Feuerode entrissen, und auch den ihr bekannten Kasten mit den Familiendokumenten gerettet hat!“

Angela blickte sie erstaunt an und fragte schnell:

„War die Freundin Tante Alessandra?“

„Nein mein Kind, sie ist, was ebenfalls aus den Papieren hervorgeht, früh gestorben, denn diese sind von Alessandra Manfredi, einer Verwandten von ihr, fortgesetzt, zu welcher sie sich mit Dir nach Deiner Rettung begeben,“ entgegnete die Contessa.

„Wie alles geschehen, wirst Du durch meinen Bericht erfahren, es wundert mich nur, daß Signora Alessandra Dir nichts, wenigstens zur Zeit Deiner Verlobung, von dem Inhalt des Kastens gesagt —“

„Das ist allerdings wahr,“ antwortete Angela, und plötzlich an die letzte Lebensstunde ihrer Tante denkend, war ihr deren schweres Ende klar, das sie dann der Contessa schilderte und lebhaft hinzufügte:

„Jedenfalls hat Tante Alessandra mich auf ihr wichtiges Geheimniß aufmerksam machen wollen, doch ist sie nicht mehr dazu im Stande gewesen, was auch ihren Tod erschwerte!“

15. September gemeldet: Der Zweck des Zuges des Hauptmanns Wigmann gegen Mpwawa soll sein, die von den Ausländischen verperrte Straße zu eröffnen und den Eisenbahnen von Unyamwebe in die deutsche Einflußsphäre zu ziehen. Da bisher gemeldet wurde, daß die Deutschen den Besitz von Wanga bestritten, so segelten die britische Kreuzer „Turquoise“ und das deutsche Kriegsschiff „Carola“ dorthin. Admiral Freemantle segelte gestern nach Bombaja und Lamu. Von Stanley sind seit etwa 3 Monaten keine Nachrichten eingetroffen.

#### Amerika.

In Chile, so wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben, vergeht in den letzten Jahren kaum ein Monat, ohne daß das Land alarmirt wird durch die Nachricht von der Entdeckung einer Veruntreuung öffentlicher Gelder. Unterstellungen sind bei der Marine und im Zollamt von Valparaiso konstatiert worden, und die neuesten Zeitungen aus jener Republik, welche bisher wegen der Ordnung ihrer Verwaltung und der Ehrenhaftigkeit ihrer Beamten mit Recht gerühmt wurde, bringen die Nachricht von der plötzlichen Verhaftung mehrerer Offiziere. Auf Befehl der Ober-Kommandantur sind ein Oberst, zwei Oberleutnants und zwei Majore, der Mehrzahl nach im aktiven Dienste, verhaftet worden; die Untersuchung ist eingeleitet. Es liegen Beweise vor, daß dieselben in den Jahren 1882—84 gegen eine Million Pejos unterschlagen haben, eine Summe, welche zur Neubeschaffung von Kriegsmaterial für den Krieg gegen Peru bestimmt gewesen war. Man sieht einem Standalprozeß ersten Ranges entgegen.

#### Australien.

Die Regierung von Neu-Seeland hat kürzlich einen amtlichen Bericht über die Petroleumlager im Distrikt Tararaki veröffentlicht, welche wahrscheinlich noch eine große Zukunft vor sich haben. Das Del kommt an vielen Orten bei New Plymouth an die Oberfläche und durchdringt den Boden der Gegend so stark, daß die Farmer es aufgeben mußten, Brunnen zu graben. Der Ingenieur Gordon sagt in seinem Bericht, daß „das Petroleum sich über eine große Fläche erstreckt und es sich nur darum handelt, tief genug zu bohren, um an die Quelle zu gelangen.“ Für Australien, welches jetzt sein Petroleum aus Amerika bezieht, wären die Lager natürlich von hervorragender Wichtigkeit.

Ausland, 16. September. Der gestern Abend hier angelommene Dampfer „Wainui“ hatte den Kapitän und acht Seelen des Schiffes „Carlton“ an Bord. Dieselben verließen ihr an der Starbuck-Insel gescheitertes Fahrzeug in einem Boote, ohne im Stande zu sein, mehr als 50 Pfund Lebensmittel mit sich zu nehmen. Drei Wochen lang blieben die Schiffbrüchigen in dem offenen Boote, ohne Land zu Gesicht zu bekommen, von dem furchtbaren Hunger geplagt. Schließlich wurden ihre Leiden so stark, daß sie am 21. Tage das Boot darum warfen, wor von ihnen geopfert werden sollte. Da kam ihnen die Wallis-Insel in Sicht. Völlig erschöpft langten sie auf der Insel an, wo sie sowohl von den Eingeborenen wie von den Missionären freundlich aufgenommen wurden. Sobald sie soweit wieder hergestellt waren, daß sie weiterreisen konnten, wurden sie nach den Tonga-Inseln befördert. Von da brachte sie der Dampfer „Wainui“ nach Auckland.

### Mannigfaltiges.

Ueber einen Erzeß in Stade berichtet das „Stb. T.“ unterm 17. September: In der Nacht vom Sonntag zum Montag entspann sich in der Hagenahischen Wirtschaft in Schöllisch eine Schlägerei zwischen Knechten und Ziegarbeitern, die, wie fest-

steht, von den Ziegeln provoziert worden war. Ein Knecht des Fuhrmannes Heitmann in Schöllisch erhielt eine Verletzung am Kopfe, ein anderer Knecht einen Messerstich zc. Der aussichtsführende Gendarm Thamm gebot Feierabend und drängte die Ziegler zum Lokale hinaus. Auf der Straße bewaffneten sich die Ziegler mit Holzseilen, welche dort aufgestapelt waren und nahmen dem Gendarm gegenüber eine drohende Haltung an. Einer derselben warf mit dem Kopfe: „Hund, Du mußt freipiren!“ dem Gendarmen seinen Knäppel mit voller Wucht an ein Bein. Glücklicherweise kam in diesem kritischen Moment der Gendarm Janßen, welcher von seinem Patrouillengange zurückkehrte, hinzu und nun zogen sich die Ziegler, welche ersichtlich mit den Knechten und den anwesenden Stader jungen Leuten Händel suchten, unter fortwährenden Drohungen nach der Brunshausener Chaussee hin, wo sie in der Stahlmann und Steinkampfen Ziegelei Posto faßten. Die nachdringenden Gendarmen wurden mit Steinwürfen zurückgetrieben und mußten auf der Chaussee Deckung suchen, doch auch dort wurden sie mit einem Hagel von großen schweren Steinen überschüttet. „Schlagt die Gendarmen todt, die Spitzbuben! Die Kerls müssen sterben!“ und unter ähnlichen Drohungen flogen immer aufs Neue Steine gegen die beiden Gendarmen. Janßen gab nunmehr einen scharfen Schuß über die Köpfe der Ergebenden hin ab, und nun floh der ganze Schwarm auseinander und flüchtete in die Ziegelei. Bald jedoch kehrte der Ziegler zurück und riefen dem Janßen zu: „Der Kerl hat ja bloß eine Patrone bei sich, Du kommst nicht lebend vom Plake!“ worauf wieder neue Steinwürfe erfolgten, von denen jeder einzige, wenn er richtig getroffen hätte, tödlich wirken konnte. Janßen gab nun einen zweiten scharfen Schuß ab, der eine allgemeine Panik unter den Tumultuanten hervorrief; in diesem Augenblick kamen auch vier Mann von der Militär-Wache, die von der Ausschreitung benachrichtigt worden war, herbei und drangen mit aufgestellten Seitengewehren unter Führung der Gendarmen in die Ziegelei ein, wo es gelang, vier der Haupttrüdelführer zu verhaften, die anderen Ergebenden — im Ganzen mochten es etwa 25 Personen sein — entflohen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch vier andere Beihelfer, die größtentheils von der Ziegelei her waren, gefänglich eingezogen, so daß im Ganzen jetzt 8 Mann von der Gesellschaft hinter Schloß und Riegel sitzen.

Der erste Schnee. Im Riesengebirge ist jetzt der erste Schnee gefallen. Am Sonntag früh erschien die Kette und das Hochgebirge ganz weiß. Im Laufe des Vormittags fiel auch bei einer Kälte von 2 Gr. N. bei Landsbut der erste Schnee.

Gingeseift. Die „Volksg.“ erzählt folgende scharre Geschichte: Vor einem Friseurladen in Berlin in der Friedrichstraße nahe dem Belle-Allianceplatz hielt ein Dreirad. Sein Lenker war abgestiegen, um bei dem Koffeur die letzte Hand an die Toilette legen zu lassen. Schon hat ihn die geschäftige Hand eingeseift, da öffnet sich die Thür und ein Dienstmann fragt in den Laden hinein: „Gehört einem der Herren das Dreirad, das vor der Thür stand?“ „Ja, mir!“ sagen die schambefänzigen Lippen des Sportmannes. „Na, eine schöne Geschichte,“ meint darauf der Mann mit der rothen Mütze, „da hat sich soeben einer taufgeleht und ist davon gefahren.“ „Was?“ schreit der Sportmann, stößt den Friseur bei Seite und stürzt zur Thür hinaus. Nichtig! Da eilt sein Dreirad die Straße hinunter den Vinden zu. Und ohne Besinnen, die weiße Serviette noch um den Hals, den Schaum vor dem Munde und auf den Wangen, so rast er der Maschine nach, durch seinen Anfang noch mehr die allgemeine Aufmerksamkeit erregend, als durch sein Schreien und Rufen: „Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!“ Und er wurde gehalten. In der Leipziger Straße holte man ihn vom Dreirad herunter und überlieferte ihn einem Schutzmann.

sammlungen hielt, was sie im Fall der Entdeckung des Hochverraths und damit der Gefängniß- oder Todesstrafe schuldig machte. Mit der Enthüllung aller dieser Thatfachen, von denen ich keine Ahnung hatte, erschien er eines Tages, als ersterer abwesend war, und erklärte, meinen Gatten angeben zu wollen, wenn er ihm nicht die von ihm bezeichnete bedeutende Summe geben würde. Tödtlich erschrocken hat ich ihn flehentlich, sein Vorhaben nicht auszuführen, und versprach ihm das Geld zu verschaffen, worauf er mich mit der Zusicherung, so lange nichts gegen meinen Gatten unternehmen zu wollen, verließ. Als dieser kam, fand er mich aus Angst und Sorge um ihn krank, und als er von mir die Ursache meiner Erkrankung erfuhr, sah ich leider, daß Angst und Sorge nicht umsonst gewesen, denn heftig erschreckend versprach er seinem Vetter, die ihm zugesagte Summe zu schicken.

Diese ihm zu überbringen übernahm Dein Vater, dem wir die Sache mitgetheilt, und der, nachdem er von seinem Vetter das Versprechen erhalten, das Geheimniß seines Bruders zu wahren, nicht unterließ, ihm sein ehloses Betragen vorzuwerfen, was einen heftigen Wortwechsel unter ihnen zur Folge hatte, nachdem sie sich in der höchsten Erbitterung gegen einander trennten. Als die Sache so weit geordnet, bat ich meinen Gatten, doch die gefährlichen Verbindungen zu meiden, da die stete Aufregung um ihn mein Nervenleiden verschlimmern würde. Er

Der rechtmäßige Besitzer aber schwang sich wieder hinauf und bald sah er wieder im Laden des Barbiers, der noch einmal begann, was der Dieb versucht hatte — ihn einzusetzen.

Vorsichtig. Der neue Bürgermeister eines kleinen Städtchens beschließt an einem der ersten Tage seiner Amtstätigkeit, eine Parade über die freiwillige Feuerwehr abzunehmen. Damit nun das schöne Fest ordnungsmäßig und ungeführt vor sich gehe, veröffentlicht er folgende Bekanntmachung: „Sollte es am Dienstag Vormittag regnen, so findet die Parade am Nachmittage statt. Falls es aber Nachmittags regnet, so wird die Parade bereits am Vormittag abgehalten.“

Aus Liebe zur Kunst hat am 30. August eine Ballettänzerin eine 30tägige Fastenzeit beendet. Diese Jüngerin Terpsichores und Dr. Tanners zugleich wohnt in Chicago. Vor einigen Tagen beendete die Dame mit dem Glockenschlag Zwölf in Gegenwart mehrerer Freunde und Aerie ihre Hungerkur, welche sie unternommen hatte, um ihr 200 Pfund betragendes Körpergewicht, mit dem sich allerdings als Ballerina keine „großen Sprünge“ mehr machen ließen, ein wenig herabzumindern. Das ist der standhaften Künstlerin auch vollständig geglückt, denn sie ist nicht mehr die Hälfte von dem, was sie war. Vorläufig durfte sie sich nach beendeter Fasten nur von Wassermelonen ernähren, obgleich sie ein großes Verlangen nach Fleischspeisen zur Schau trug. An ein Auftreten des Fräuleins ist zunächst noch nicht zu denken. Erst muß ein kleiner Ausgleich zwischen dem einst und jetzt Vorhandenen stattfinden, denn der augenblickliche Stand der Dinge eignet sich keineswegs dazu, sie auf der Bühne zu zeigen.

Die Liebe, ach, die Liebe! In Northenden bei Manchester vergiftete sich ein junger Mann von 19 Jahren, Namens Albert Bull, welcher sich sterblich in eine 38jährige, mit 8 Kindern gesegnete Wittve verliebt hatte, weil seine Ehe nicht zugeben wollten. Der Selbstmörder hinterließ einen Brief an seinen Vater, worin er sagt, daß er niemals sein der Wittve gegebenes Wort brechen könne, mit der er jedenfalls glücklich gelebt haben würde. Als Gift nahm Bull Kleefalz, welches er in einer Zitrone verschluckte.

Von einem vergessenen Dezimalpunkt berichten Wiener Blätter: In einem dortigen Geldinstitut erschienen dieser Tage zwei junge Damen mit dem Begehren, daß man ihnen für acht Gulden, die sie erlegten, Mark und Pfennige geben möge. Geschäftsmäßig wirft einer der Beamten die wenigen Zahlen aufs Papier, nimmt die acht Gulden in Empfang und händigt den Damen den Schein aus, gegen dessen Erlag an der betreffenden Kasse die Mark und Pfennige zu zahlen waren. Acht Gulden ergaben nach dem Tageskurse 13 Mark 50 Pfennig. Der Beamte vergaß es jedoch, durch den Dezimalpunkt die Mark von den Pfennigen zu trennen. Die Damen trugen die Anweisung, die auf 13.50 Mk. lauten sollte, wegen des fehlenden Dezimalpunktes aber auf 1350 Mk. lautete, zur Kasse, wo ihnen anstandslos ein Tausendmarkschein, drei Hunderter und ein Fünfziger ausgehändigt wurden. Die Damen scheinen dieses Wechselgeschäft nicht bereut zu haben, denn sie haben sich mit den 1350 Mk. nicht wieder gemeldet.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ziese in Ahrensburg.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1,25 bis 18,65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

versprach es mir wiederholt, jedoch nicht in der Absicht, sein Wort zu halten, da er es schon seinen Verbündeten versprochen! —

Einige Wochen vergingen anscheinend in früherer Weise, während welcher sich auch meine Gesundheit zu kräftigen schien, in der That aber war es nicht der Fall, denn meine Angst und Sorge um meinen Gatten wollten nicht weichen, wie ich das Mißtrauen gegen seinen Vetter nicht zu unterdrücken vermochte. Nur zu bald sollte ich einsehen, daß ich ihm darin nicht Unrecht gethan. Eines Nachmittags hatte sich ersterer, wie er mir gesagt, zum Besuch eines in einiger Entfernung lebenden Freundes begeben und wollte gegen Abend wiederkommen. Er kam allerdings, doch früher als zur festgesetzten Zeit, in furchtbarster Eile gefahren, begrüßte mich kaum, sondern sagte mir zu meinem namenlosen Schrecken, daß er mit einigen seiner Freunde versammelt gewesen, ihre Zusammenkunft aber verrathen sein müsse, da ausgestellte Wachen königliche Beamte gesehen und er nur die Zeit gehabt, in seinem in einiger Entfernung vom Hause haltenden Wagen zu entfliehen. Er müsse sogleich ins Ausland reisen und hätte mir den Wunsch gehabt, mich noch einmal zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

33

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

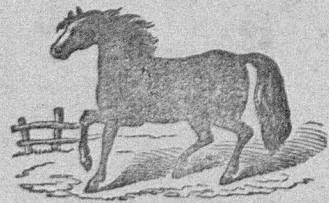
Grauskala #13

B.I.G.



[4]

Anzeigen.



Auction

Sonnabend, den 21. September, Vorm. 11 Uhr, gr. Gärtnerstraße 102, Altona.

Auf Ordre der Hamburg-Altona & North Western Tramways Company, Limited,

über 14 brauchbare Pferde, d. d. beeid. Tagator und Auctionator J. Simon.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, 4. October 1889, Vormittags 10 Uhr, sollen in Wandsbeck auf dem Marktplatz ca. 40 Pferde des unterzeichneten Regiments gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Sachsen-Regiment Nr. 15.

M. Jörns, Herrenkleidmacher, Ahrensburg.

Zur Herbst- und Winter-Saison halte mein reichsortirtes Winterlager von Paletostoffen

Herbst-Anzügen

als: Kammgarn, Diagonal und Cheviotstoffe zu soliden Preisen bestens empfohlen. NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.



Nur allein acht bei: Aug. Prahl, Ahrensburg. Man achte auf die Plakate.

Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, zc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Cilsbeck.

Ede der Mückertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Feinstes weiß. Futterreis mehl.

24 1/2 % Protein u. Fettgehalt, offerirt zu sehr billigen Preisen Johs. Spiering, Ahrensburg.

Tapeten!

Wir versenden: Naturell-Tapeten von 10 J. an, Glanz-Tapeten von 20 J. an, Gold-Tapeten von 20 J. an, in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papiere und gutem Druck. Gebrüder Ziegler, in Lüneburg. Jedermann kann sich von der außer-gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Jedes 2. Loos gewinnt.

181. Königl. Preuss. Staats-Lotterie. Ziehung 1. October 1889. Haupttreffer 600000 Mk. Hierzu offerire ich Depot- und Antheilloose: 1/4 1/2 1/3 1/6 1/10 1/20 1/30 1/40 1/60 1/80 1/100 1/120 1/150 1/200 1/300 1/400 1/600 1/800 1/1000 1/1200 1/1500 1/2000 1/3000 1/4000 1/6000 1/8000 1/10000 1/12000 1/15000 1/20000 1/30000 1/40000 1/60000 1/80000 1/100000 1/120000 1/150000 1/200000 1/300000 1/400000 1/600000 1/800000 1/1000000 1/1200000 1/1500000 1/2000000 1/3000000 1/4000000 1/6000000 1/8000000 1/10000000 1/12000000 1/15000000 1/20000000 1/30000000 1/40000000 1/60000000 1/80000000 1/100000000 1/120000000 1/150000000 1/200000000 1/300000000 1/400000000 1/600000000 1/800000000 1/1000000000 1/1200000000 1/1500000000 1/2000000000 1/3000000000 1/4000000000 1/6000000000 1/8000000000 1/10000000000 1/12000000000 1/15000000000 1/20000000000 1/30000000000 1/40000000000 1/60000000000 1/80000000000 1/100000000000 1/120000000000 1/150000000000 1/200000000000 1/300000000000 1/400000000000 1/600000000000 1/800000000000 1/1000000000000 1/1200000000000 1/1500000000000 1/2000000000000 1/3000000000000 1/4000000000000 1/6000000000000 1/8000000000000 1/10000000000000 1/12000000000000 1/15000000000000 1/20000000000000 1/30000000000000 1/40000000000000 1/60000000000000 1/80000000000000 1/100000000000000 1/120000000000000 1/150000000000000 1/200000000000000 1/300000000000000 1/400000000000000 1/600000000000000 1/800000000000000 1/1000000000000000 1/1200000000000000 1/1500000000000000 1/2000000000000000 1/3000000000000000 1/4000000000000000 1/6000000000000000 1/8000000000000000 1/10000000000000000 1/12000000000000000 1/15000000000000000 1/20000000000000000 1/30000000000000000 1/40000000000000000 1/60000000000000000 1/80000000000000000 1/100000000000000000 1/120000000000000000 1/150000000000000000 1/200000000000000000 1/300000000000000000 1/400000000000000000 1/600000000000000000 1/800000000000000000 1/1000000000000000000 1/1200000000000000000 1/1500000000000000000 1/2000000000000000000 1/3000000000000000000 1/4000000000000000000 1/6000000000000000000 1/8000000000000000000 1/10000000000000000000 1/12000000000000000000 1/15000000000000000000 1/20000000000000000000 1/30000000000000000000 1/40000000000000000000 1/60000000000000000000 1/80000000000000000000 1/100000000000000000000 1/120000000000000000000 1/150000000000000000000 1/200000000000000000000 1/300000000000000000000 1/400000000000000000000 1/600000000000000000000 1/800000000000000000000 1/1000000000000000000000 1/1200000000000000000000 1/1500000000000000000000 1/2000000000000000000000 1/3000000000000000000000 1/4000000000000000000000 1/6000000000000000000000 1/8000000000000000000000 1/10000000000000000000000 1/12000000000000000000000 1/15000000000000000000000 1/20000000000000000000000 1/30000000000000000000000 1/40000000000000000000000 1/60000000000000000000000 1/80000000000000000000000 1/100000000000000000000000 1/120000000000000000000000 1/150000000000000000000000 1/200000000000000000000000 1/300000000000000000000000 1/400000000000000000000000 1/600000000000000000000000 1/800000000000000000000000 1/1000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000 1/1500000000000000000000000 1/2000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000 1/10000000000000000000000000 1/12000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000 1/20000000000000000000000000 1/30000000000000000000000000 1/40000000000000000000000000 1/60000000000000000000000000 1/80000000000000000000000000 1/100000000000000000000000000 1/120000000000000000000000000 1/150000000000000000000000000 1/200000000000000000000000000 1/300000000000000000000000000 1/400000000000000000000000000 1/600000000000000000000000000 1/800000000000000000000000000 1/1000000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000000 1/1500000000000000000000000000 1/2000000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000000 1/10000000000000000000000000000 1/12000000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000000 1/20000000000000000000000000000 1/30000000000000000000000000000 1/40000000000000000000000000000 1/60000000000000000000000000000 1/80000000000000000000000000000 1/100000000000000000000000000000 1/120000000000000000000000000000 1/150000000000000000000000000000 1/200000000000000000000000000000 1/300000000000000000000000000000 1/400000000000000000000000000000 1/600000000000000000000000000000 1/800000000000000000000000000000 1/1000000000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000000000 1/1500000000000000000000000000000 1/2000000000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000000000 1/10000000000000000000000000000000 1/12000000000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000000000 1/20000000000000000000000000000000 1/30000000000000000000000000000000 1/40000000000000000000000000000000 1/60000000000000000000000000000000 1/80000000000000000000000000000000 1/100000000000000000000000000000000 1/120000000000000000000000000000000 1/150000000000000000000000000000000 1/200000000000000000000000000000000 1/300000000000000000000000000000000 1/400000000000000000000000000000000 1/600000000000000000000000000000000 1/800000000000000000000000000000000 1/1000000000000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000000000000 1/1500000000000000000000000000000000 1/2000000000000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000000000000 1/10000000000000000000000000000000000 1/12000000000000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000000000000 1/20000000000000000000000000000000000 1/30000000000000000000000000000000000 1/40000000000000000000000000000000000 1/60000000000000000000000000000000000 1/80000000000000000000000000000000000 1/100000000000000000000000000000000000 1/120000000000000000000000000000000000 1/150000000000000000000000000000000000 1/200000000000000000000000000000000000 1/300000000000000000000000000000000000 1/400000000000000000000000000000000000 1/600000000000000000000000000000000000 1/800000000000000000000000000000000000 1/1000000000000000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000000000000000 1/1500000000000000000000000000000000000 1/2000000000000000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000000000000000 1/10000000000000000000000000000000000000 1/12000000000000000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000000000000000 1/20000000000000000000000000000000000000 1/30000000000000000000000000000000000000 1/40000000000000000000000000000000000000 1/60000000000000000000000000000000000000 1/80000000000000000000000000000000000000 1/100000000000000000000000000000000000000 1/120000000000000000000000000000000000000 1/150000000000000000000000000000000000000 1/200000000000000000000000000000000000000 1/300000000000000000000000000000000000000 1/400000000000000000000000000000000000000 1/600000000000000000000000000000000000000 1/800000000000000000000000000000000000000 1/1000000000000000000000000000000000000000 1/1200000000000000000000000000000000000000 1/1500000000000000000000000000000000000000 1/2000000000000000000000000000000000000000 1/3000000000000000000000000000000000000000 1/4000000000000000000000000000000000000000 1/6000000000000000000000000000000000000000 1/8000000000000000000000000000000000000000 1/100 1/12000000000000000000000000000000000000000 1/15000000000000000000000000000000000000000 1/200 1/300 1/400 1/600 1/800 1/1000 1/1200 1/1500 1/2000 1/3000 1/4000 1/6000 1/8000 1/100 1/12000 1/15000 1/200 1/300 1/400 1/600 1/800 1/1000 1/1200 1/1500 1/2000 1/3000 1/4000 1/6000 1/8000 1/100 1/12000 1/15000 1/200 1/300 1/400 1/600 1/800 1/1000 1/1200 1/1500 1/2000 1/3000 1/4000 1/6000 1/8000 1/100 1/12000 1/15000 1/200 1/300 1/400 1/600 1/800 1/1000 1/1200 1/1500 1/2000 1/3000 1/4000 1/6000 1/8000 1/100 1/12000 1/15000 1